

Riegl-Laser Als Teil der Jules Verne-Mission sind Bauteile des Waldviertler Unternehmens auf dem Weg zur Raumstation ISS

Waldviertler Unternehmen bringt Jules Verne ins Ziel

Für den Firmengründer ist der Erfolg ein Blick in die Vergangenheit. Er konzentriert sich auf neue Projekte.

JÜRGEN ZACHARIAS

Horn. Die beschauliche Bezirkshauptstadt Horn im niederösterreichischen Waldviertel hat 6.382 Einwohner, zwei Landeskindergärten und eine Kindergruppe, einen Billard-Club, einen durchaus erfolgreichen Fußballklub in der Regionalliga Ost, die Sicherheit, dass die Niederösterreichische Landesausstellung 2009 den Tourismus der Stadt ankurbeln wird und einen Global Player: Riegl Laser.

Das Unternehmen ist weltweit tätig, verfügt neben der Firmenzentrale in Horn über Vertriebsniederlassungen in den USA und in Japan, dutzende Vertriebspartner auf allen Kontinenten und Firmenprodukte im Weltall. Genauer: An Bord des unbemannten Raumschiffes „Jules Verne“, das Nachschub wie Sauerstoff, Wasser, Nahrungsmittel, Treibstoffe und Ausrüstungsmaterial zur internationalen Raumstation ISS bringt. So weit, so gut.

Facts, Figures & Historie

Beginnen wir aber am Anfang. „Wir sind seit rund 30 Jahren auf dem Gebiet der Lasermesstechnik tätig“, sagt Firmengründer Johannes Riegl im Gespräch mit medianet. Dabei war der Standort Horn für den Geschäftsmann nie ein strategischer und wirtschaftlicher Nachteil gegenüber Metropolen und Industriezentren wie Wien. „Mittlerweile pendeln viele unserer 97 Mitarbeiter von Wien nach Horn“, sagt Riegl, „wir beschäftigen auch viele Rückpendler, die ihre Ausbildung woanders gemacht haben und hinterher wieder nach Horn zurückgekehrt sind. Der Standort ist für uns also nicht unbedingt ein Nachteil.“



Geht alles gut, wird das unbemannte Raumschiff „Jules Verne“ mit Riegl-Technik an Bord Anfang April an die ISS andocken.

Das Waldviertler Unternehmen hat in Zusammenarbeit mit den deutschen Firmen Jena-Optronik in Thüringen und EADS Astrium in Friedrichshafen jenen Laser-Entfernungsmesser entwickelt, mit dessen Hilfe „Jules Verne“ an der ISS andocken wird. Dabei handelt es sich um das erste Laser-gesteuerte Andockmanöver im Weltraum überhaupt. Anfang April soll das Raumschiff an die ISS andocken.

Projekt ist Vergangenheit

„Es freut mich, wenn die Mission funktioniert“, sagt Riegl, „aber mitfiebern tu ich nicht. Das Projekt ist für uns schon lange abgeschlossen. Die entwickelten Geräte waren lange auf Lager, da sich die Mission immer wieder verzögert hat.“

Ist für Johannes Riegl also die aktuelle Entwicklung der Weltraum-Unternehmung nicht so wichtig, zieht er dennoch seine Vorteile aus der Mission. „Wir haben durch das Projekt natürlich viele Erfahrungen gewonnen, außerdem den Zugang zu Technologien und Kontakte zu neuen Kunden gewonnen. Aber wir haben auch schon davor viele Projekte auf dem Gebiet realisiert, Forschungsprojekte in dem Bereich sind seit 15 Jahren ein wichtiges Standbein unseres Unternehmens. Unser eigentliches Kerngebiet liegt allerdings im Laser-Scanning. In der Gewinnung von 3D-Infos, der 3D-Vermessung von Städten, ob aus der Luft oder vom Land aus. Da besetzen wir eine Pionierrolle.“ www.riegl.com

Über die Jahre hat sich das Unternehmen kontinuierlich zu einem regionalen Leitbetrieb hochgearbeitet. Vermessungsbüros gehören mittlerweile ebenso zu den Kunden von Riegl-Laser wie Industrie-Ausrüstungsunternehmen, Beschaffungsamt, Polizeidienststellen oder die globale Raumfahrt.

So startete am 9. März vom europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana eine Ariane-Trägerrakete, die das unbemannte Raumschiff „Jules Verne“ zur ISS transportieren wird. Am Erfolg der Mission hat die Riegl Laser Measurement Systems GmbH maßgeblichen Anteil.